

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. 5 Pf. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 Pf. außerhalb 1 M. 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. 5 Pf. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 Pf. außerhalb 1 M. 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Preis beträgt pro Quartal in Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk bei allen Poststellen und Postboten 1 M. 25 Pf., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pf.

Zu zahlreichem Abonnement auf das III. Quartal halten wir uns höflichst empfohlen.

Die Expedition.

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die im heurigen Jahre in Wiberach stattfindende Rindvieh-Prämirung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 121) wird hiedurch Folgendes bekannt gemacht:

1) Am 4. und 5. September d. J. wird in Wiberach in Verbindung mit der daselbst in diesen Tagen stattfindenden Züchter-Prämirung eine Vertheilung von Staats-Prämien für Rindvieh (Farren, Kühe und Kalbeln) unter den nachstehenden Bestimmungen vorgenommen werden:

2) Bei der Prämirung in Wiberach können nur die nachgeannten Rindviehschläge konkurriren,

- a) graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.);
- b) rothes und Fleck-Vieh (Simmenthaler-, Alb-Schlag und verwandte Rassen).

Es werden folgende Preise vergeben:

- für das graue und braune Vieh:
- für Farren je 2 Preise zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M.,
- für Kühe je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,
- für Kalbeln je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,
- zusammen 36 Preise mit 5000 M.;
- für das rothe und Fleck-Vieh:
- für Farren je 1 Preis zu 240, 180, 160, 140, 120 und 80 M.,
- für Kühe je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,
- für Kalbeln je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,
- zusammen 18 Preise mit 2500 M.

3) Bei der Vertheilung der ausgesetzten Preise sind die in dem Staats-Anzeiger vom 25. Mai 1876 Nr. 121 abgedruckten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämirung maßgebend.

4) Diejenigen, welche in Wiberach um Preise für Rindvieh konkurriren wollen, haben ihre Thiere nach Vorschrift der Grundbestimmungen I. 13. in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. bei

dem Sekretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Wiberach

anzumelden.

5) Die angemeldeten Thiere sind in Wiberach am Montag den 4. September d. J. und zwar

die Farren Morgens 7 Uhr,
die Kühe und Kalbeln Vormittags 11 Uhr

auf dem dazu bestimmten Plage,
dem Schießplatz in Wiberach,
bei Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Preisbewerbung aufzustellen.

6) Bei jedem Thiere muß sich ein Führer befinden, der dasselbe während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts nicht verlassen darf.

7) Während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts werden in dem abgeschlossenen Raume, in welchem die Thiere aufgestellt sind und vorgeführt werden, nur die notwendigen Führer der Thiere und die mit besonderen Eintrittsbillets versehenen Personen zugelassen.

8) Die am 5. September d. J. in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfindende Ausstellung der prämiirten Thiere ist dem Besuch des Publikums gegen ein beim jedesmaligen Eintritt zu entrichtendes Eintrittsgeld von 20 Pf. geöffnet.

Außerdem werden gegen Bezahlung von 2 M. auf den Namen des Inhabers ausgestellte Eintrittskarten ausgegeben, welche zum beliebigen Eintritt in die Musterungs- und Ausstellungs-Räume für Pferde und Rindvieh berechtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und je ein Begleiter für jedes ausgestellte Thier.

9) Die Preisvertheilung findet am 5. September Mittags 12 Uhr statt.

Stuttgart, den 13. Juni 1876.

Für den Vorstand:
Schittenhelm.

Rathschläge

zur Hebung der Obstkultur

mit besonderer Berücksichtigung der rauhen Lagen im Württ. Franken von

Schultheiß S. Oberamtsbaumwart Hoss
in Amlshagen, D.A. Gerabronn.

(Fortsetzung.)

So lange der Baum nicht selbst sich zu tragen im Stande ist muß immer von Zeit zu Zeit, besonders aber nach starken Stürmen nachgesehen, und wenn er sich etwa vom Pfahl losgerissen, derselbe sofort wieder angebunden werden. Ebenso ist der Einband, so oft es nöthig erscheint, zu erneuern und so lange beizuhalten, bis der Baum den Beschädigungen durch Schafe und Wild entwachsen ist.

Wie viele andere Kulturpflanzen erfordert auch der Obstbaum zu einem richtigen Gedeihen, namentlich, so lang solcher noch jung ist, eine Lockerung und Bearbeitung des Bodens. Eine derartige Lockerung hat wenigstens ein Mal jährlich zu geschehen und ist in einem Umkreise von mehreren Fuß auszuführen. Die geeignetste Zeit hiezu ist der Herbst oder Vorwinter.

In den ersten Jahren nach dem Pflanzen ist jedoch einige Vor-

sicht hierbei nöthig und man muß sich hüten, zu tief zu greifen, damit nicht etwa die Wurzeln verletzt werden. Bei jüngeren Bäumen ist es für das Wachsthum derselben sehr zuträglich, den Boden auch während des Sommers leicht zu lockern und das etwa erscheinende Unkraut zu vertilgen.

Befinden sich junge Bäume in einem ähnlichen vernachlässigten Zustande, wie vornen erwähnt, so ist neben dem bereits angegebenen, meistens ein sehr starkes Zurückschneiden der Krone erforderlich. Dieses Zurückschneiden muß so stark vorgenommen werden, als es nöthig erscheint, eine richtige Form der Krone zu bilden und ist oftmals nothwendig, bis auf zollstarkes Holz einzukürzen.

Finden sich Moos und Flechten, so sind solche mittelst Abscharens zu entfernen. Gute Dienste leistet hierbei auch ein Anstrich mit einer Mischung von Kalk, Lehm und strohfremem Bindung. Dadurch werden die Schmarotzerpflanzen vertilgt, und der Baum erhält eine glatte Rinde.

III. Pflege der Obstbäume in erwachsenem Zustande.

Ist ein Baum in der Jugend auch noch so richtig erzogen und wird dann später sich selbst überlassen, so wird eine Verwilderung der Krone gar bald die Folge sein. Es ist deshalb eine von Zeit zu Zeit wiederkehrende Nachhilfe erforderlich, besonders wenn man bedenkt, wie vielen schädlichen Einflüssen durch Winterung, Insecten-Verheerungen und dergl. ein Obstbaum ausgesetzt ist. Der Baumbesitzer muß deshalb auch auf seine erwachsenen Bäume immer aufmerksam sein, denn erst dadurch können dieselben bis in hohes Alter gesund und tragbar erhalten, und die Erträge sicherer gemacht werden. Es kommen nun aber leider gerade in der Behandlung der älteren Bäume die größten Fehler vor, wie uns so mancher halb verstümmelte, mit unvernarbten Wunden behaftete Baum beweisen kann.

Daher tritt die Frage nahe:

1) Wie hat das Ausputzen der Obstbäume zu geschehen?

Ist ein Baum nach vornen angegebenen Regeln herangezogen, so ist seine Behandlung später eine ganz einfache. Sie besteht darin, den Stamm und die Krone des Baumes in Ordnung zu erhalten.

In vielen Fällen geschieht dies jedoch nur sehr mangelhaft und es ist deshalb oft nöthig, Messer und Säge stark anzuwenden, um dem Baum wieder zu einer ordentlichen Gestalt zu verhelfen, was man gewöhnlich Ausputzen der Bäume heißt. Leider haben diesen Ausdruck schon viele mißverstanden und demgemäß oft planlos die schönsten Aeste weggesägt und dem Baum Wunden zugefügt, die häufig zu allerlei Krankheiten desselben führten.

Es gilt beim Ausputzen der Obstbäume als Regel, daß die sich gegenseitig kreuzenden und hindernden Aeste beseitigt werden müssen und daß, damit Luft und Licht auch auf das Innere der Krone einwirken können, dieselbe soweit Licht zu erhalten ist, daß eine Verwirrung der Aeste nicht stattfindet. Diese Grundregeln trieben schon manchen Baumbesitzer zu weit, indem er durch ein un- verhältnißmäßig starkes Ausschneiden die Krone des Baumes zu licht machte und demselben Wunden beibrachte, die oftmals nie mehr vollständig wieder verheilten konnten, und dadurch die Grundlage zum Stiechtum eines Baumes wurden. Es ist deshalb vor allen Dingen nöthig, immer das rechte Ziel und Maß beim Wegnehmen von Aesten einzuhalten, und wenn irgend möglich, größere Verwundungen zu vermeiden.

Schon vornen bei Besprechung des Schnitts der jungen Obstbäume findet sich angegeben, wie die Form eines richtig erzogenen Baumes sein soll.

An Straßen und auf Feldern suche man vorzugsweise eine möglichst hochgehende Krone zu erziehen. Alle Aeste, die sich der Erde zuneigen wollen, treibe man durch Zurückschneiden von außen herein auf einen hochgehenden Ast oder Zweig, in die Höhe. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Gmünd, 22. Juni. Gestern Abend ist die Familie des Kaufmann H. plötzlich in großes Leid versetzt worden. Das einzige, 8 Jahre alte Söhnchen desselben wollte Nachmittags in Begleitung eines Schulkameraden Verwandte auf der Krähe besuchen. Es begab sich hierauf mit demselben an die nahe Krähe, um zu baden. Unglücklicher Weise gerieth es in eine der größten Tiefen des Flüsschens, in der es seinen Tod finden sollte. Nach langem angestrengten Suchen wurde endlich der enselste Leib des freundlichen Kindes in später Abendstunde aufgefunden und seinen Eltern überbracht, deren Schmerz namenlos ist.

Gaustatt, 21. Juni. In letzter Zeit kam es vor, daß auf dem

Fußweg nach Berg beim Gittersteg kleinen Mädchen die goldenen Ohrringe aus den Ohren genommen wurden. Es war ein fremdes Frauenzimmer, welches diese frechen Diebstähle am hellen Tag verübte. Heute wurde dieselbe entdeckt und gefänglich eingezogen. — Gestern Abend um 7 Uhr erkrank in Oberfürthheim beim Baden im Neckar von einem Wirbel im Flusse erfaßt ein achtjähriger Knabe. Die Versuche den Leichnam des verunglückten Kindes aufzufinden, blieben erfolglos. — kaum hat nach dem großen Hochgewässer das Baden wieder begonnen und schon hat heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr der Neckar ein Opfer gefordert. Der Verunglückte badete im offenen Neckar bei der Berger Insel; er sei des Schwimmens kundig gewesen, ist aber ohne Zweifel von einem Krampfanfall befallen worden und in eine Untiefe gerathen und trotz aller Anstrengung seinerseits und der rasch herbeigekommenen Hilfe von Seiten der Badeaufsicht vor den Augen der zahlreichen Anwesenden versunken. Bis jetzt ist der Unglückliche nicht aufgefunden worden, was wohl darin seinen Grund hat, weil der Wasserstand noch etwas hoch ist, und der Lauf des Wassers sehr reißend. Eine abermalige ernste Mahnung zur größten Vorsicht beim Baden.

Zuffenhausen, 21. Juni. Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein Unglück, das wiederholt zur Vorsicht zu mahnen geeignet ist. Der Zug von Ludwigsburg stand noch nicht stille, als ein etwa 8 Jahre alter Knabe von Zuffenhausen einsteigen wollte, um in Stuttgart die Schule zu besuchen. Er wurde von dem Tritt herabgeschleudert, konnte sich jedoch noch herausarbeiten, mit dem Verlust von ein Paar Zehen, die ihm das Rad weggenommen hatte. Der Knabe schrie jämmerlich und wurde sofort in sein elterliches Haus zurückgebracht.

Ulm, 21. Juni. In Anwesenheit des kommandirenden Generals des 13. (K. württ.) Armeekorps von Schwarzkoppen wurden von dem neu ernannten Divisionär Generalleut. Knappe v. Knappstädt gestern die Bataillone des Grenadierregiments „König Karl“ (5. W.) Nr. 123 und heute die Bataillone des Inf.-Reg. „König Wilhelm“ (6. W.) Nr. 124 auf dem Exercierplatz der Au inspiziert. — Bei der zu Einweihung eines Theils der Area des abgebrochenen Kirchles (Barfüßerkirche) vorgenommenen Arbeiten ließ man gestern auf ein unterirdisches Gewölbe, an dessen Wänden sich rothe Kreuze, in gut erhaltener Farbe angemalt, befinden. Wahrscheinlich bedeuten dieselben die Begräbnisstellen der früheren Klosterbrüder, vielleicht auch der schwedischen Offiziere, von denen wir früher schon berichteten.

Friedrichshafen, 21. Juni. Heute hatten die weltlichen und geistlichen Beamten von Friedrichshafen die Ehre, zur königlichen Tafel gezogen zu werden. — Der Bodenseewasserstand ist bis heute Abend 6 Uhr auf 3 Meter über Nullpunkt des Pegels zurückgewichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Seit Freitag weilen in unseren Mauern sieben junge chinesische Offiziere, um auf Veranlassung ihrer heimischen Regierung die hiesige Kriegsakademie zu besuchen und à la suite einzelner deutscher Regimente gestellt zu werden. Am Sonntag hat bereits der Kriegsminister die Chinesen empfangen.

Darmstadt, 21. Mai. Kaiserin Augusta ist heute zum Besuch des Kaisers Alexander in Jugenheim eingetroffen. Auch Königin Olga wird aus Stuttgart erwartet. Gestern stattete der Kaiser dem Großherzog einen Besuch ab.

Ausland.

Wien, 20. Juni. Wie die „Pol. Korresp.“ meldet, wird die Begegnung der Kaiser von Rußland und Oesterreich auf Schloß Reichstadt am 8. Juli stattfinden; vielleicht werde auch Kronprinz Rudolf den Kaiser von Rußland in Reichstadt begrüßen. Fürst Gortschakoff werde demnächst eine Urlaubsreise in die Schweiz antreten.

Wien, 21. Juni. Durch eine Bekanntmachung im „Armeeverordnungsblatt“ wird die Genehmigung des Entlassungs-Gesuchs des Kriegsministers v. Koller und die Ernennung des Feldmarschall-Lieutenants Graf Bylandt-Rheidt zum Nachfolger desselben bestätigt. Der Kaiser hat v. Koller in Anerkennung seiner Verdienste um Kaiser und Heer das Großkreuz des Stefan-Ordens verliehen.

Frankreich. Die große Revue von Longchamps am 15. Juni umfaßte 82 Bataill. Infanterie, 16 Batterien und 49 Eskadronen. Die Blätter stellen Reflexionen über die Resultate dieser Revue an, die sehr verschieden ausfallen. Das „Journ. des Débats“ hält der Infanterie eine begeisterte Lobrede und meint, der französische Fußgänger von heute sei von dem unter dem Kaiserreich total verschieden. Auch die Artillerie sei gut, aber die Kavallerie ermangle

noch der Solidität. Der „Temps“ meint: Wenn der französische Soldat gut kommandirt wird, ist er zu allem fähig; er gestattet dem Land die berechtigtesten Hoffnungen. Aber er braucht eine gute Organisation und Leitung; und ob diese vorhanden, darüber kann eine Revue nicht entscheiden. Gewiß ist, daß die Disziplin seit fünf Jahren entschieden besser geworden ist und daß namentlich auch die Unteroffiziere sich besser halten, und mehr Pflichtgefühl zeigen.“ — Im großen und ganzen hat die Revue wenigstens die kompetenten Zuschauer nicht sehr befriedigt, es fehlt der französischen Armee noch viel zu der Präzision anderer Armeen, namentlich der deutschen.

Bukarest, 22. Juni. Es heißt, die serbische Regierung hätte der hiesigen Regierung das Eintreffen eines besonderen Abgesandten angekündigt.

Konstantinopel, 22. Juni. Der bisherige Gesandte in Rom, Alexander Caratheodory Effendi, ist an Stelle von Artin Effendi Dadian zum Staats-Secretär des auswärtigen Amtes ernannt.

— Den ausführlichsten Bericht über den Ministermord in Konstantinopel bringt der Stambul in einem Extrablatt vom 16. d. M. Der Bericht lautet: Gestern Abends, gegen 4 1/2 Uhr nach türkischer Zeit (also um Mitternacht), fand im Konak Midhat Paschas in Stambul ein Ministerrath statt. Anwesend waren außer dem Herrn des Hauses: Großvezier Mehmed Ruschdi Pascha, Hussein Avni Pascha, Großadmiral (Kapudan Pascha) Achmed Kaiserli und Raschid Pascha, Minister des Ausm. Um die erwähnte Stunde erschien ein Offizier im Konak, begab sich in das obere Stockwerk und forderte hier den dienstthuenden Jussuf Aga, der sich im Vorsaal des Beratungszimmers befand, auf, ihn eintreten zu lassen, da er dem Kriegsminister eine Mittheilung zu machen habe. Jussuf Aga erwiderte, daß dieß unmöglich sei, weil die Konferenz bereits ihren Anfang genommen habe. Der Offizier (Hassan Bey, ein Cirkassier, ehemaliger Adjutant des Prinzen Jussuf Izzedin Effendi), bestand indeß mit solchem Nachdruck auf seinem Verlangen, daß Jussuf Aga endlich einwilligte, hinabzugehen und den Kammerdiener, welcher den Kriegsminister nach dem Konak begleitet hatte und im Erdgeschoß wartete, zu verständigen. Kaum hatte sich Jussuf Aga die Treppe hinabgegeben, als der Cirkassier Hassan ungesittlich die Thür des Gemachs aufriß, in welchem die Beratung stattfand, eintretend und sofort hinter sich die Thür mit dem Schlüssel absperrete. Nun wendete er sich um, zog aus seiner Tasche einen Revolver und gab zuerst auf Hussein Avni Pascha Feuer. Dann zerschmetterte er den Kronleuchter, so daß das Zimmer nur mehr durch eine Kerze erleuchtet blieb. Der Großvezier rief dem Mörder zu: „Unglücklicher! was thust du?“ „Sie haben nichts zu befürchten,“ erwiderte ihm Hassan; „Ihnen werde ich nichts zu Leide thun.“ Er warf sich nun neuerdings auf den Kriegsminister, dessen Tunika aufgeknöpft war, und zerfleischte ihm Brust und Bauch mit dem Handschar. Hierauf feuerte er einen Revolvergeschuß auf Achmed Kaiserli Pascha ab, (die Kugel drang durch die Achsel des Großadmirals) und verfehlte ihm überdieß einen Hieb mit dem Handschar in die Seite. Sodann schoß er auf Raschid Pascha und tödtete ihn auf der Stelle. Wie schnell auch diese entsetzliche Szene vor sich gegangen war, so konnte doch Achmed Aga, der vertraute Diener Midhat Paschas, die Thür einstoßen und in dem Augenblicke in das Zimmer stürzen, wo Raschid Pascha von der Kugel getroffen wurde. Achmed Aga erfaßte, indem er ihm die Arme von hinten festzuhalten suchte, den Mörder; dieser aber vermochte sich loszumachen und dem unglücklichen Aga eine Kugel durch den Kopf zu fagen. Mittlerweile kam Hilfe von allen Seiten, und die Zapftheis von der benachbarten Hauptwache trafen ein. Hassan fand noch Zeit, einen Daver (Adjutanten) und einen Zapftheis, die zuerst ins Zimmer traten, zu tödten. Endlich bemächtigte man sich des Mör-

ders, der auch noch Midhat-Pascha zu treffen suchte. Dieser Letztere hatte glücklicherweise noch kaltes Blut genug behalten um zu verhindern, daß von der bewaffneten Macht an dem Glenden, der diese grauenvolle Schlächterei angerichtet, summarische Justiz geübt werde. Hassan Bey befindet sich also in diesem Augenblicke im Gefängnisse. Die Leichname der Ermordeten wurden mit Tagesanbruch in das Seraskierat übertragen. Was einen Augenblick glauben ließ, daß auch der Groß-Admiral seinem Angreifer erlegen sei, war der Umstand, daß Achmed Kaiserli, vom Blutverluste erschöpft, bei seiner Ankunft auf dem Seraskierate in Ohnmacht fiel. Glücklicherweise sind jedoch seine Wunden nicht tödtlich und kann man im Gegentheil auf seine baldige Wiederherstellung hoffen.

Moskar, 20. Juni. Moushtar Pascha ist in Nicie eingedrückt, ohne Insurgenten zu begegnen.

London, 22. Juni. Dem „Standard“ zufolge ist der Befehlshaber des in den chinesischen Gewässern stationirten Geschwaders angewiesen, über die kürzlich stattgehabte Plünderung des englischen Schiffes „Tartar“ Untersuchungen anzustellen.

Newyork, 19. Juni. Ein Theil von St. Johann in Durbec ist am Sonntag abgebrannt. Die Feuersbrunst verbreitete sich eine Meile in die Länge und 600 Fuß in die Breite. Die Richelieustraße und ein Theil der Champlainstraße mit 7 Hotels, einer Bank, 250 Magazine und Niederlagshäusern, 9 Kirchen, mehreren Spinnereien, Docks, Schiffen und einer Brücke sind ein Raub der Flammen geworden. Auch mehrere Frauen sind verbrannt. Der Schaden ist ungeheuer.

Mannigfaltiges.

† In Herres, einem Dorfe in der Nähe von Paris, waren die Lustschiffer Sivant und Chausse beschäftigt, ihren Ballon „Français“ zu füllen. Als sie nun im Begriffe waren, einzustiegen, stürzte sich plötzlich ein großer Schäferhund mit blutunterlaufenen Augen, Schaum vor dem Munde, also unzweifelhaft toll, unter die Leute. Alles stob entsetzt auseinander, der Hund biß indeß nicht um sich, sondern sprang mit einem Sage in die Gondel und blieb dort wie angewurzelt stehen, wüthend um sich blickend. Schneidet die Laue ab, rief Herr Chausse, man gehorcht. Mit einem Ruck war der Ballon zu einer enormen Höhe emporgeschossen und bald verschwunden. Französische Blätter, welche diese Sensationsgeschichte erzählten, melden noch nicht, was aus dem Ballon und seinem tollern Insassen geworden ist.

Stuttgart, 19. Juni. [Börsenbericht.] Wir hatten in der vorigen Woche fast täglich starke Gewitterregen, welche vielfach Ueberschwemmungen und mitunter nicht unbedeutenden Schaden verursachten. Seit etnigen Tagen ist nun das Wetter wieder beständiger. Die Stimmung im Getreidegeschäft blieb fast überall ruhig und in Folge dessen der Verkehr beschränkt, doch konnten sich die Preise meistens behaupten. Bei heutiger Börse waren die Umsätze in allen Fruchtgattungen schwach, da Käufer zurückhielten.

Wir notiren:

Waizen russ.	12 M. 40 Pf.	bis	12 M. 80 Pf.
" bayr.	12 M. 60 Pf.	bis	12 M. 80 Pf.
" amerik.	12 M. 40 Pf.	bis	12 M. 70 Pf.
Kernen	13 M. 20 Pf.	bis	13 M. 60 Pf.
Häfer	10 M. 30 Pf.	bis	10 M. 80 Pf.
Mehlspreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:			
Mehl Nr. 1:	39—41 M.		
" Nr. 2:	35—36 M.		
" Nr. 3:	29—30 M.		
" Nr. 4:	25—27 M.		

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch. Reviere Wäscheneuren, Welzheim.

Stammholzverkauf im Submissionsweg.

Näheres hierüber in No. 142 des Staatsanzeigers für Württemberg S. 978.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Müller Friedrich Waibel zu Schaberg wurde am Vormittag des 16. Juni aus seiner Wohnstube eine neusilberne alte Spindeluhre entwendet. Sie hat weißes Zifferblatt, römische Zahlen, durchbrochene

Messingzeiger, röthliches Gehäuse, röthliches neusilbernes Ketten. Verdacht fällt auf 2 Handwerksbursche, die sich bettelnd herumtrieben.

Welzheim den 21. Juni 1876.

A. Oberamts-Gericht.
Schott.

Strohhüte

in allen Gattungen und großer Auswahl empfiehlt

Geinr. Chr. Bissinger.

Den Ertrag von 1/4 Morgen

Klee

verkauft

Weber Pfüger.

Nevier Lorch.

Brennholzverkauf.

Am Samstag d. 1. Juli von Morgens 9 Uhr in der Sonne in Lorch aus Sieber 2, Wezler 3, Scheidholz der Guten I. und III. 738 Raummeter Laub- und Nadelholz, Schr., Brgl., Abfall.

Feuerwehr Welzheim.

Heute Nachmittag 1/5 Uhr rücken aus die III. und IV. Section der Steigercomp., die II. Spritzencomp. und die Mannschaft der I. Spritzencomp., die am 18. d. M. den Uebungen nicht beigewohnt haben. Bemerkte wird, daß unentschuldigtes Fehlen nach §. 23 der Statuten gerügt wird.

Das Commando.

Pfaßbronn.

Unterzeichnete verkauft am Johannisfeiertag das

Heugras

von ungefähr 6 Morgen Wiesen gegen baare Bezahlung.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei G. Eisemann.

Schultheiß B a r e i ß Wittve.

**Sensen, Sichel,
Weksteine**

billigst bei

Seinr. Ehr. Bilfinger.

Warnung.

Wenn das Weiden und das Grasen nicht aufhört in meinem Wald, so werde ich Diejenigen zur Strafe ziehen.

Schadberg. Christian Kugler.

Drahtstifte

in allen Sorten billigst bei

G. Weller.

Welzheim.

Donnerstag den 29. d. M.
am Feiertag Petrus und Paulus wird das jährliche

Missionsfest

in unserem Saal abgehalten werden.

Alle Missionsfreunde sind freundlichst eingeladen.

Anfang halb 2 Uhr.

Prediger B r a ß.

Muthlangen.

Vieh- und Fahrnißversteigerung.

Am nächsten

Montag den 26. ds. Mts.

von Morgens 9 Uhr an



wird in der Bernhard Müller'schen Behausung hier eine größere Fahrnißauktion abgehalten, wobei namentlich zum

Verkauf kommt:

Ein Paar Ochsen, 1 paar dreijährige Stier, 1 paar zweijährige Stier, eine zweijährige Kalbel, zwei junge schöne großtrüchtige Kühe, 2 eiserne Wagen, eine neue Futterschneidmaschine, Pflüge, Eggen, 2 bereits neue Mostfaß, ein Galkensfaß, eine Puhmühle und sämtliches noch vorhandenes Fuhr- und Bauerngeschirr,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Frankfurter Pferdemarkt

am 21., 22. u. 23. August 1876.

Verloofung am 23. August von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. M. 120,000.

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das Secretariat d. landwirthschaftl. Vereins, Frankfurt a. M.

G. Weller, Welzheim,

empfehl:

Farbwaaren jeder Art,

Wasser- & Oelfarben,

abgelagerte

Oele und Firnisse,

sowie

Farbhölzer, Schellack,

Leim, Bimsstein, Glaspapier.

Dem Verkauf ausgesetzt:

**1 Backmulde, 1 Milchfiedel
und 1 Mehltruhe.**

Von wem? sagt die
Redaction dieses Blattes.

Fertige Blousen empfiehlt in verschiedenen Größen und bester Qualität
Adolf Berckhemer.

Kriegerverein Welzheim.

Sonntag den 25. d. M. Nachmittags
4 Uhr Versammlung im Thann.

Der Vorstand.

Breitenfürst.

Versammlung. sämtlicher

Hansen

am Samstag d. 24. d. M. bei Johann
Abel zum Pflug.

Mehrere Hansen.

Welzheim.

Kinderwagen

sind wieder frisch eingetroffen und empfehle ich solche in hübscher Auswahl billigt.

G. Weller.

Welzheim.

Auf heute Nachmittags 3 Uhr sind die 1826er, sowie deren Freunde ins Gasthaus zur Krone freundlichst eingeladen.

Welzheim.

Heute Abend 6 Uhr verkaufe ich im Gasthaus zur Krone das Schmid Klent'sche Anwesen mit ca. 6 Morgen Gütern auf 4 Jahreszinsler.

G. Wollfarth
in Burgholz.

Rudersberg.

Ga. 6 Gimer guten Most

und

**„100 Liter Tresterbrannt-
wein,**

eigenes Erzeugniß, hat zu verkaufen

Carl Schütz.

Ein 1/2 Morg. schöne

Klee

bei der Wegscheide hat zu verkaufen

Elinger, Beck h. d. Hofe.

Den Ertrag von einer Pfaffenaderwiese
[1/2 Morgen] hat zu verkaufen

G. Greiner's Wittve.
Welzheim.

Einen noch in gutem Zustand befindlichen
Herd sammt Zugehör

hat zu verkaufen

Löwenwirth Frit.